

Freiheit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 6. Juli 1976

Nr. 136 (2 742)

11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Vollständige Billigung, allgemeine Unterstützung

Das Politbüro des Zentralkomitees der KPdSU erörterte den Bericht der KPdSU-Delegation unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, über die Arbeit der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, die vom 29. bis 30. Juni 1. J. in Berlin stattfand und, billigte voll und ganz die Tätigkeit der Delegation. Das Politbüro ist der Ansicht, daß die Durchführung und die Ergebnisse der Konferenz ein wichtiger Beitrag sind zur Sache des Kampfes für ein Europa des Friedens, der Sicherheit, Zusammenarbeit und des sozialen Fortschritts.

Mit dieser Schlußfolgerung sind alle sowjetischen Kommunisten einverstanden, das gesamte Sowjetvolk, das die Politik der Partei in der jüngsten Billigung, die mannigfaltige und konsequente Tätigkeit des ZK der KPdSU, des Politbüros des Zentralkomitees, des Generalsekretärs des ZK, Genossen L. I. Breschnew, hoch einschätzt, die auf die Festlegung des Friedens, die Schaffung günstiger außenpolitischer Bedingungen für den erfolgreichen Aufbau des Kommunismus abgezielt ist. Zahlreiche Massenkundgebungen und Versammlungen der Werktätigen sind ein überzeugender Beweis dafür.

Die markante und tief argumentierte, von Ruhe und Sicherheit durchdrungene Rede des Leiters der KPdSU-Delegation, die eine allseitige Analyse der Ereignisse in Europa und in der ganzen Welt enthält und die kolossale Arbeit charakterisiert, welche unsere Partei, XXV. Parteitag der KPdSU gebilligten, „Programms des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit“, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker“, war das zentrale Ereignis der Konferenz.

Die Kommunisten Europas haben auf der Konferenz mit großem Nutzen für die gemeinsame Sache Meinungen ausgetauscht, ein so wichtiges Thema wie Frieden, Sicherheit, Zusammenarbeit und sozialen Fortschritt in Europa erörternd. Dieses Thema ist um so mehr aktuell, als im Laufe mehrerer Jahrhunderte unser Kontinent ein Schlachtfeld war, ein Herd zahlreicher Kriege und militärischer Konflikte, die den Völkern viele Millionen Leben kosteten, Tausende und aber Tausende zerstörte Städte und Dörfer. Heute ist Europa nicht wiederzuerkennen. Es ist bel und nicht mehr das Europa, das zerstört, blutüberströmte Brandstätten bedeckt aus dem zweiten Weltkrieg hervorgegangen ist. Es ist nicht einmal das Europa, wie es vor 10-15 Jahren, in der ersten Zeit des „kalten Krieges“, war.

„Heute ist klarer denn je zu erkennen“, betonte Genosse L. I. Breschnew in seiner Rede auf der Konferenz, „daß der Imperialismus nicht länger in der Lage ist, Europas Schicksal zu diktiert. Bei der Bestimmung dieses Schicksals haben heute die sozialistischen Staaten, die Arbeiterbewegung und die demokratische Bewegung in den Ländern des Kapitals ein gewichtiges Wort zu sprechen. Und eben diese Kräfte haben sich in entscheidender Weise darum verdient gemacht, daß Europa bereits seit mehr als dreißig Jahren in friedlichen Verhältnissen lebt.“

Die Veränderungen in Europa vollziehen sich auf dem Hintergrund der Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus, die nicht nur eine ökonomische, sondern auch eine politische und eine moralische Krise ist. Diese Krise überzeugt die Massen immer mehr davon, daß der Kapitalismus eine Gesellschaft ohne Zukunft ist, und mehr dadurch die Reihen der Anhänger des sozialistischen Weges der gesellschaftlichen Entwicklung.

Auf ihrem repräsentativsten Forum haben die Kommunisten Europas einmütig ein Dokument angenommen, das, wie das Politbüro des ZK der KPdSU hervorhebt, auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus gründet. Es enthält gemeinsame Einschätzungen und Schlußfolgerungen der kommunistischen und Arbeiterparteien über eine Reihe aktueller Probleme, die eine gewaltige Bedeutung haben für die Völker Europas und der ganzen Welt. Die Arbeiterklasse, die breiten Massen der Werktätigen, die Völker der europäischen Länder haben eine Orientierung bekommen, die zur Aktivierung ihres Kampfes um die Einstellung des Wettrüstens, um die Festlegung der internationalen Entspannung, um ihre Lebensinteressen beitragen wird.

Die Annahme des Dokuments — das ist eine wichtige Sache. Aber noch wichtiger ist es, die vorgemerkten Ziele zu erreichen. Das erfordert solidarische Aktionen der kommunistischen und Arbeiterparteien, aller fortschrittlichen demokratischen Kräfte Europas. Die KPdSU wird energisch und beharrlich kämpfen für das Erreichen der Ziele, die von der Berliner Konferenz vorgemerkte wurden.

Bekanntlich wurde die Konferenz in solcher internationalen Situation abgehalten, in der das Prinzip der friedlichen Koexistenz zur führenden Tendenz in den Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung geworden ist. Seinen vollständigen Niederschlag fand das in der Tatsache der Durchführung der Konferenz für

Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in Helsinki, die, wie die europäischen Kommunisten feststellten, eine historische Tragweite hat. Sie erarbeitete und festlegte die Prinzipien der zwischenstaatlichen Freundschaftsbeziehungen und der Zusammenarbeit. Die internationale Entspannung steigerte das Ansehen und den Einfluß der Kräfte des Friedens und des Fortschritts in den Massen.

Zugleich stellte die Berliner Konferenz in Rechnung, daß die Aktivität der Entspannungsfelder und der Kräfte der Reaktion und des Militarismus, sich verstärkt hat, die Europa und die ganze Welt zurück, in die Zeiten des „kalten Krieges“ und des Balanceierens am Rande einer nuklearen Katastrophe versetzen möchten. Die Erfolge im Kampf für den Frieden nahmen diejenigen mit Besorgnis auf, die sich an der Produktion von Todes- und Zerstörungswaffen beteiligen, auch diejenigen, die das Anheizen eines „Kreuzzuges“ gegen die Länder des Sozialismus, gegen die Kommunisten anstreben, sowie diejenigen, die, wie es die maoistischen Führer Chinas tun, offen dazu aufrufen, „für einen neuen Krieg gerüstet zu sein“, um andere Staaten und Völker miteinander zusammenprallen zu lassen und daraus Vorteile für sich herauszuschlagen. Entscheidend im Widerstand gegen die Entspannung ist die Absicht, das bereits ins Niedergewesene gestellte Wettrüsten in einer Reihe kapitalistischer Länder noch weiter hochzuschrauben. Es bestehen auch noch Herde der Kriegsgesfahr. All das zeigt, daß die Erreichung eines dauerhaften Friedens eine komplizierte Sache ist, die große Energie, Beharrlichkeit und Konsequenz erfordert. Genosse L. I. Breschnew versicherte den Konferenzteilnehmern, daß unsere Partei ihre Anstrengungen im Kampf für die Sache des Friedens und der Völkersicherheit nicht abschwächen wird.

Die Berliner Konferenz hat klar die wichtigsten revolutionären Kräfte — die sozialistischen Staaten, die Arbeiterbewegung der kapitalistischen Länder, die nationale Befreiungsbewegung — genannt, die gemeinsam mit allen demokratischen und friedliebenden Kräften den Widerstand der Reaktion überwinden und den Ausbruch eines Weltkrieges verhindern können.

Die sozialistischen Länder spielen dank dem unentwegten ökonomischen Wachstum, vorherbestimmt durch die Natur der neuen Gesellschaft selbst, die den Interessen der Volksmassen dient, dank ihrer Außenpolitik, die auf die Durchsetzung der friedlichen Koexistenz gerichtet ist und einen immer stärkeren Einfluß auf die internationalen Beziehungen ausübt, in der Entwicklung des Entspannungsprozesses eine immer hervorragendere Rolle.

In den kapitalistischen Ländern wächst die Aktivität der Arbeiterklasse, der führenden Kraft der gesellschaftlichen Entwicklung, die die Interessen aller Werktätigen, die Interessen des sozialen Fortschritts und die gesamt-nationalen Interessen zum Ausdruck bringt. Immer größer entfaltet sich der Kampf der Arbeiterklasse sowie anderer demokratischer und antimonopolistischer Kräfte gegen die Grundlagen der Herrschaft des Monopolkapitals. Indem diese Kräfte für Frieden und Zusammenarbeit zwischen den Völkern einreten, stellen sie einen wichtigen Faktor zur Festlegung der Entspannung dar.

Eine immer größere Einwirkung auf den historischen Prozeß erweisen die Völker, die Freiheit und Unabhängigkeit erlangt haben, die Bewegung der Nichtpaketeisenden der Staaten. Die Kommunisten Europas brachten ihre Solidarität mit den nationalen Befreiungskräften zum Ausdruck und erklärten erneut die unabänderliche Unterstützung des Kampfes der friedlichen Koexistenz und der fortschrittlichen Entwicklung ihrer Länder.

Die Konferenz demonstrierte die unzerstörbare Verbindung zwischen dem Friedenskampf und dem Kampf für sozialen Fortschritt und den Willen der kommunistischen und Arbeiterparteien, die Sache der Demokratie und des Sozialismus unter Berücksichtigung der Situation und der nationalen Traditionen in verschiedenen Ländern sowie der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der historischen Entwicklung zu verteidigen.

Die Kommunisten betrachten die Entspannung als wichtigen Beitrag zur Schaffung internationaler Bedingungen, die den sozialen Fortschritt fördern. Sie sind der Ansicht, daß die immer vollständiger Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz, daß die nötigen Voraussetzungen schafft, günstige Bedingungen des Kampfes für demokratische und soziale Umgestaltungen in den kapitalistischen Ländern gewährleistet. Die Entspannung fördert auch die Realisierung der ökonomischen, sozialen und politischen Entwicklungsprogramme der sozialistischen Länder, die Realisierung der Möglichkeiten und Vorzüge des Sozialismus. Die Wirkung dieser Faktoren verstärkt das Streben der Völker nach Frieden, immer mehr die Ideale des Sozialismus im Bewußtsein der breiten Massen verankert.

Die kommunistische Bewegung hat wahrhaft gewaltige Erfahrungen des Kampfes für die Lebensinteressen der Werktätigen, der Konsolidierung der revolutionären Kräfte, des Kampfes für Sozialismus unter verschiedenen Verhältnissen akkumuliert. Diese Erfahrungen bedürfen einer Verallgemeinerung und einer theoretischen Auslegung um so mehr als die Tätigkeit jeder Bruderpartei, abgesehen von der mit der nationalen. Besonders zusammenhängenden einmaligen Spezifik, unbedingt auch allgemeine Merkmale aufweist, die für die gesamte kommunistische Bewegung von Interesse sind. Und das Leben selbst bringt ständig etwas Neues für die Entwicklung der objektiven gesellschaftlichen Prozesse sowohl in der Welt als auch in einzelnen Ländern. Es stellt immer wieder neue Aufgaben, die vollkommene Wege und Mittel der Lösung fordern. Daher halten die Kommunisten die schöpferische Entwicklung des Marxismus-Leninismus für eine ihrer Hauptpflichten.

„Wir verhalten uns zum Schaffen unserer Genossen aus der kommunistischen Familie mit großer Aufmerksamkeit“, sagte Genosse L. I. Breschnew, „und gehen davon aus, daß der Prüftest für die Richtigkeit oder im Gegenteil für die Fehlerhaftigkeit dieser oder jener Thesen nur die praktische Erfahrung sein kann, aber noch nie die Praxis ihr endgültiges Urteil fällt, besteht die Möglichkeit und Notwendigkeit, diese Thesen in einer kameradschaftlichen Diskussion, durch weltweites Vergleichen der Standpunkte und Erfahrungen verschiedener Parteien zu prüfen. Offenbar wird im Ergebnis sowohl die Theorie als auch die Praxis, wird unsere gemeinsame Sache davon profitieren.“

Von gewaltiger Bedeutung sind die Festlegungen des von der Konferenz angenommenen Dokuments über die Notwendigkeit, „den Kampf für Sozialismus zu isolieren und zu bestreiten“, und über den Kampf gegen die Kräfte, die die Kampagnen gegen die kommunistischen Länder, gegen die sozialistischen Länder, vor allem gegen die Sowjetunion und gegen die Kräfte des Sozialismus und Fortschritts entfesseln.

Die Erfolge der Sache des Friedens, der Sicherheit und des Fortschritts, der Sache der sozialen und nationalen Befreiung hängen heute in großem Maße von der Einheit der internationalen Armee der Kommunisten, von der Geschlossenheit aller revolutionären, fortschrittlichen und friedensfördernden Kräfte ab. Der proletarische Internationalismus war und bleibt die mächtigste und erprobteste Waffe der kommunistischen Parteien, der gesamten Arbeiterklasse im Kampf für die Umgestaltung der Welt im Interesse der werktätigen Menschen.

Die Konferenz in Berlin hat das Wichtigste widerspiegelt: das Bestreben der Bruderparteien bei völliger Achtung der gegenseitigen Gleichberechtigung und Selbständigkeit, indem sie sich der unterschiedlichen Verhältnisse bewußt sind, unter denen sie kämpfen, die freundschaftlichen Beziehungen größtmöglich zu festigen, noch konstruktiver, noch enger und geschlossener zusammenzuarbeiten.

Die Kommunisten Europas weisen jede Politik und jede Weltanschauung zurück, die im Grunde genommen die Unterwerfung der Arbeiterklasse unter das kapitalistische System bedeuten. Die Konferenz erklärte, daß die kommunistischen Parteien die internationale Zusammenarbeit und Solidarität auf der Grundlage der großen Ideen von Marx, Engels und Lenin weiter entwickeln werden. Sie hat das Banner der Einheit und Geschlossenheit der Bruderparteien hoch erhoben, die Bereitschaft einer jeden demonstriert, durch ihre Mittel und Methoden, ausgehend von den konkreten Verhältnissen, den Beitrag zur gemeinsamen Sache des Kampfes um die Erreichung der edlen Ziele zu leisten.

Selbst die Tatsache der Einberufung der Konferenz, ihre erfolgreiche Arbeit, die in freundschaftlicher Atmosphäre verlief, das angenehme Dokument zeugen davon, daß die Konferenz zu einem Faktor der Festlegung des Zusammenwirkens der Bruderparteien des europäischen Kontinents und der Entwicklung der internationalistischen Zusammenarbeit auf der Basis der allgemeingültigen Normen der Beziehungen zwischen ihnen geworden ist. Jetzt ist es wichtig, auch weiterhin im Namen der konsequenten Geschlossenheit der Kommunisten auf prinzipieller Grundlage des schöpferischen Marxismus-Leninismus, des proletarischen Internationalismus, der gemeinsamen Lösung aktueller Probleme, die das Leben vorbringt, zu arbeiten.

Durch die Schöpfungsarbeit im Aufbau der neuen Gesellschaft wird das Sowjetvolk auch in Zukunft einen würdigen Beitrag zum gemeinsamen internationalen Werk der revolutionären, kommunistischen Bewegung, aller antimonopolistischen und friedliebenden Kräfte, zum Kampf für Frieden, Völkersicherheit, Demokratie und Sozialismus leisten.

(Leitartikel der „Prawda“ vom 5. Juli 1976)

Im Politbüro des ZK der KPdSU Über die Ergebnisse der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas

Nach Prüfung des Berichts der Delegation der KPdSU unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, über die Arbeit der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, die am 29.—30. Juni dieses Jahres in Berlin stattfand, billigt das Politbüro des ZK der KPdSU voll und ganz die Tätigkeit der Delegation und spricht die Meinung aus, daß die Durchführung und die Ergebnisse der Konferenz ein wichtiger Beitrag zum Kampf für ein Europa des Friedens, der Sicherheit, der Zusammenarbeit und des sozialen Fortschritts waren.

Das von der Konferenz einmütig angenommene Dokument gründet sich auf die Prinzipien des Marxismus-Leninismus und enthält gemeinsame Wertschätzungen und Schlußfolgerungen der kommunistischen und Arbeiterparteien zu einer Reihe aktueller Probleme, die für die Völker Europas und der ganzen Welt von gewaltiger Bedeutung sind. Die Arbeiterklasse, die breiten Massen der Werktätigen und die Völker der Länder Europas haben eine Orientierung erhalten, die der Aktivierung ihres Kampfes für die Einstellung des Wettrüstens, für die Festlegung der internationalen Entspannung und für ihre eigenen Lebensinteressen dienen wird.

Die Erreichung der von der Konferenz gestellten Ziele erfordert solidarische Aktionen der kommunistischen und Arbeiterparteien, aller fortschrittlichen und demokratischen Kräfte Europas. Die kommunistische Partei

der Sowjetunion wird energisch und beharrlich für diese Ziele kämpfen.

Die Konferenz wurde in einer internationalen Situation abgehalten, in der das Prinzip der friedlichen Koexistenz zur führenden Tendenz in den Beziehungen zwischen den Staaten geworden ist. Zugleich stellte die Konferenz in Rechnung, daß die Aktivität verschiedener Entspannungsfelder sich verstärkt hat, daß das Wettrüsten fortgesetzt und in einer Reihe kapitalistischer Staaten sogar verstärkt wird, daß die Herde der Kriegsgesfahr bestehen bleiben.

Die Konferenz hat klar die wichtigsten revolutionären Kräfte — die sozialistischen Staaten, die Arbeiterbewegung der kapitalistischen Länder und die nationale Befreiungsbewegung — genannt, die gemeinsam mit allen demokratischen und friedliebenden Kräften den Widerstand der Reaktion überwinden und den Ausbruch eines Weltkrieges verhindern können.

Die Konferenz hat die unzerstörbare Verbindung zwischen dem Friedenskampf und dem Kampf für sozialen Fortschritt und den Willen der kommunistischen und Arbeiterparteien, die Sache der Demokratie und des Sozialismus unter Berücksichtigung der Situation und der nationalen Traditionen in den verschiedenen Ländern sowie der gemeinsamen Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung der Gesellschaft zu verteidigen.

Von gewaltiger Bedeutung sind die Festlegungen des von der Konferenz angenommenen

Dokuments über die Notwendigkeit, „den Antikommunismus zu isolieren und zu besiegen“, und über den Kampf gegen die Kräfte, die die Kampagnen gegen die kommunistischen Parteien gegen die sozialistischen Länder, vor allem gegen die Sowjetunion, und gegen die Kräfte des Sozialismus und Fortschritts entfesseln.

Die Kommunisten Europas unterstreichen, daß sie jede Politik und jede Weltanschauung zurückweisen, die im Grunde genommen die Unterwerfung der Arbeiterklasse unter das kapitalistische System bedeuten, und daß die kommunistischen Parteien die internationale Zusammenarbeit und Solidarität auf der Grundlage der großen Ideen von Marx, Engels und Lenin weiter entwickeln werden.

Die Konferenz ist zu einem Faktor der Festlegung des Zusammenwirkens der Bruderparteien des europäischen Kontinents und der Entwicklung der internationalistischen Zusammenarbeit der Bruderparteien auf der Basis der allgemeingültigen Normen der Beziehungen zwischen ihnen geworden.

Glückwünsche für die Staatsführung Vietnams

L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin haben den führenden Repräsentanten Vietnams zur Beendigung der staatlichen Wiedervereinigung des Landes und zu dessen Ausrichtung zur Sozialistischen Republik Vietnam gratuliert.

In der an Le Duan, Ton Duc Thang, Truong Chinh und Pham Van Dong gerichteten Botschaft heißt es, die Gründung der Sozialistischen Republik Vietnam sei die Krönung des langjährigen heroischen Kampfes des vietnamesischen Volkes unter Führung seiner marxistisch-leninistischen Vorhut, der Partei der Werktätigen Vietnams, für die Durchsetzung der grundlegenden nationalen Rechte auf Einheit, Unabhängigkeit und territoriale Integrität des ganzen Landes und Ausdruck seines souveränen Willens, unter den Bedingungen des Sozialismus ein neues und freies Leben aufzubauen.

Der Abschluß der Wiedervereinigung Vietnams sei ein Ereignis von großer internationaler Bedeutung. Er werde von den Millionen Freunden Vietnams in der ganzen Welt, von der ganzen Welt, die der Menschheit begrüßt, die voller Sympathie den langen mutigen Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die Versuche der imperialistischen Kräfte verfolgte, die Spaltung

Vietnams zu verewigen und dem Süden des Landes die eigene Herrschaft aufzuzwingen. Es bestehe kein Zweifel daran, daß das vereinte sozialistische Vietnam einen noch gewichtigeren Beitrag zum Kampf der Völker Asiens um den Frieden und die stabilen Frieden, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt leisten wird.

In der Glückwunschkarte der kommunistischen und Arbeiterparteien Vietnams und entschlossen zum Volk Vietnams in allen Etappen seines Kampfes für die nationale Revolution und den Frieden, die Freiheit und die soziale Gerechtigkeit, die dem Frieden und der Brüderschaft zwischen den beiden Staaten und Völkern festigen werden.

A. N. Kossygin hat Pham Van Dong Glückwünsche zu dessen Ernennung zum Ministerpräsidenten der Regierung der Sozialistischen Republik Vietnam übermittelt. Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR bringt in seiner Botschaft die Überzeugung zum Ausdruck, daß sich die Beziehungen zwischen den beiden Staaten und Völkern festigen werden.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny hat Ton Duc Thang zu seiner Wahl als Präsident der Sozialistischen Republik Vietnam gratuliert. Er wünschte Ton Duc Thang Erfolg in seiner Tätigkeit zum Wohl des ganzen vietnamesischen Volkes.

ERLASS

des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

ÜBER DIE EINBERUFUNG DES OBERSTEN SOWJETS DER KASACHISCHEN SSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR beschließt:

Die III. Tagung des Obersten Sowjets der Sozialistischen Republik der Kasachischen SSR (1976) am 4. August 1976 in der Stadt Alma-Ata einzuberufen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

N. NIJASBEKOW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

N. ABAJEWA

Alma-Ata, Haus der Regierung 2. Juli 1976

Seiner Exzellenz HERRN GERALD R. FORD, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika

Geehrter Herr Präsident, nehmen Sie unsere besten Glückwünsche für Sie persönlich anlässlich des 200. Jahrestags der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika entgegen. Das jetzige Jubiläum spiegelt ein wichtiges Ereignis im Leben Ihres Landes wider, mit dem auch die Aufnahme von Beziehungen zwischen den USA und Rußland unmittelbar verbunden ist.

Die ganze Erfahrung der Beziehungen zwischen unseren Ländern spricht überzeugend davon, daß beide Völker wie auch die Welt als Ganzes immer gewonnen, wenn diese Beziehungen auf gegenseitiger Achtung, Gleichberechtigung und Streben nach gegenseitiger Verständigung und Zusammenarbeit aufgebaut wurden. Es ist deshalb kein Zufall, daß die in den letzten Jahren eingetretene wesentliche Wende zum Besseren in den Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA wichtige positive Ergebnisse gebracht, und zur Verminderung der Kriegsgesfahr und zur Festlegung der internationalen Sicherheit und des Friedens beigetragen hat.

Ich möchte der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß unsere beiden Länder, von diesen hohen und edlen Zielen geleitet, ihre Beziehungen auch in Zukunft nach dem Prinzip der friedlichen Koexistenz und entsprechend dem gemeinsamen realisierbaren Kurs entwickeln werden.

Hochachtungsvoll

N. PODGORNY, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Programme der 'ätigkeit

Der Wirtschaftskommissar der 'Freundschaft' Viktor SCHAFFER interviewt den Leiter der Hauptverwaltung für Planung und Ökonomik des Ministeriums für Landwirtschaft der Republik Jegor Sakschewski.

WELCHES SIND DIE SOZIAL-ÖKONOMISCHEN VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE REALISIERUNG DES BESCHLUSSES DES ZK DER KPdSU ÜBER DIE WEITERE ENTWICKLUNG DER SPEZIALISIERUNG UND KONZENTRIERUNG DER AGRARPRODUKTION AUF DER BASIS DER ZWISCHENWIRTSCHAFTLICHEN KOOPERATION UND DER AGRARINDUSTRIELLEN INTEGRATION IN KASACHSTAN?

J. SAKSCHESKI: Die Entwicklung der agrarindustriellen Komplexe in der Landwirtschaft ist das Resultat der konsequenten Verwirklichung der Intensivierung und Spezialisierung der Produktion. Gleichzeitig wird die Erhebung des Lebensniveaus der Dorfbewohner, der Entwicklung der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse im Dorf betrachtet.

Eine organische Kombination der industriellen und landwirtschaftlichen Arbeit wird zu einer realen Erscheinung, die unter der Führung der Partei genommene Kurs auf die Vereinigung der Landwirtschaft mit der Industrie hat sich vollständig bewährt.

Die Rolle der agrarindustriellen Kooperation hervorhebend, unter der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew auf die Unionskonferenz der Kollektivfarmen besonders die agrarindustriellen Vereinigungen eine große Zukunft haben. „Das ist nicht nur eine neue Organisationsform, sondern auch eine wichtige sozial-ökonomische Erscheinung.“

Die Realisierung des Beschlusses über die Integration ermöglicht es, zu verschiedenen Zielgruppen die Vertiefung und Vervollkommnung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, die Überführung der Landwirtschaft auf Industriebezug, die zielgerichtete Entwicklung ihrer Produktivkräfte, die Annäherung zweier Formen des sozialistischen Eigentums auf die Produktionsmittel, die Überwindung der Gegensätze zwischen Stadt und Land, zwischen der geistigen und körperlichen Arbeit.

Im weiteren wird das Bündnis zwischen Stadt und Land gesetzmäßig in eine höhere Form der produktions-ökonomischen Zusammenarbeit der Landwirtschaft mit der Industrie hinüberwachsen, die W. L. Lenin eine organische Vereinigung der Industrie und der Landwirtschaft nannte.

'FREUNDSCHAFT': Wie sind die Perspektiven der Entwicklung der Landwirtschaft in Kasachstan?

J. SAKSCHESKI: Das erhöhte Niveau der Konzentrierung und die verteilte Zweigelspezialisierung der Produktion, schufen Vorbedingungen für die Entstehung eines neuen Typs von Betrieben in der landwirtschaftlichen Produktion der Kasachischen SSR — agrarindustriellen Vereinigungen industriellen Typs (spezielle wirtschaftliche Vereinigungen). Die Notwendigkeit des Übergangs auf die allseitige Industrialisierung der Landwirtschaft Kasachstans und die Perspektiven der Entwicklung dieses Prozesses werden in einer Reihe Urmandate bestimmt.

Erstens, hat die Landwirtschaft der Republik, die eine der wichtigsten Produktionsphären ist, nicht in vollem Ausmaß das intensive Entwicklungsniveau erreicht, wobei sie, abhängig von den örtlichen Witterungsbedingungen, ständiger Schwankungen ausgesetzt ist. Der Übergang der landwirtschaftlichen Ökonomie auf industrielle Grundlagen ermöglicht es, nicht nur das Wachstum der Agrarproduktion zu beschleunigen, sondern es auch stabiler zu machen.

Zweitens ist die Industrialisierung der Landwirtschaft Kasachstans eine Aufgabe der unmittelbaren Vervollkommnung aller technologischen Prozesse des Zweiges, sie ist nicht nur auf die Vergrößerung und Vervollständigung der Produktion, Einheit oder einer bestimmten Viehgruppe abgesehen, sondern beschleunigt auch die gesellschaftliche Arbeitsteilung und Kooperation der Produktion, verleiht diesen Prozessen neue Züge. In Kasachstan funktionieren bereits staatliche und Kooperationsbetriebe. Die Ergebnisse der Versuche der ersten spezialisierten Wirtschaftsvereinigungen ließen nicht lange auf sich warten. So z. B. plante die Wirtschaft der Uralraker spezialisierten Wirtschaftsvereinigung im Jahre 1975 18 150 Rinder und 13 580 Schweine zu masten. Faktisch waren es 19 206

Rinder und 15 282 Schweine. Insgesamt erhielt man 40 398 Zentner Gewichtszunahmen. Die durchschnittliche Tagesleistung eines Rindes betrug in der Wirtschaft der Vereinigung 550 Gramm, während sie in den Produktionssochsen um 41,3 Prozent niedriger war. In der Schweinezucht betrug die Gewichtszunahme der spezialisierten Sochsen 343 Gramm, was um 2,2 höher ist als in den Produktionssochsen.

Die Wirtschaften der spezialisierten Gebietsvereinigungen lieferten im vergangenen Jahr an den Skten 14 608 Tönder ab mit einem Lebendgewicht von 409 Kilo, von ihnen 82 Prozent im höchsten Futterzustand. Auch die Schweine wurden in höherer Konzentration und durchschnittliche Abfederungsgewicht betrug 95 Kilo. In den Produktionssochsen aber wurden die Rinder in einem Gewicht von 351 Kilo verkauft, in höchster Wohlfahrt — 58 Prozent. Das durchschnittliche Gewicht eines Schweines belief sich hier auf 81 Kilo.

Wenn die spezialisierten Wirtschaften je Zentner Rindergewichtszunahme 1 050 Futtermittelheiten verbrauchen, so die Produktionssochsen — 2 031. Für das gleiche Gewicht der Zentner Schweinefleisch verbrauchen die ersten 830 Futtermittelheiten, die zweiten — 1 623. Das alles bewirkt einen wesentlichen Unterschied in den Eigenkosten der Erzeugnisse. So z. B. kam die Produktion 1 Zentners Rindergewichtszunahme in den spezialisierten Wirtschaften auf 135 Rubel 71 Kopeken zu stehen, während sie in den Produktionssochsen um 24,1 Prozent teurer war. Was die Eigenkosten der Schweine angeht, so ist hier der Unterschied noch größer: in den spezialisierten Wirtschaften betragen sie 124 Rubel 16 Kopeken, in den Produktionssochsen 2,4mal mehr.

Hoch ist auch die Arbeitsproduktivität in den Wirtschaften der Uralraker spezialisierten Wirtschaften. Die durchschnittliche Produktion der landwirtschaftlichen Produktion beschäftigt ist, wurden je Arbeiterstunde Gesamterzeugnisse im Wert von 2 Rubel 47 Kopeken hergestellt, was um 46,8 Prozent mehr ist als in den anderen Sochsen des Gebiets.

Eine der wichtigsten ökonomischen Plannoten ist das Niveau der Effektivität der Produktion charakterisieren, ist die Forderung — die rationelle Nutzung der wichtigsten Produktionsmittel. Auch hier haben die Wirtschaften der spezialisierten Wirtschaftsvereinigungen große Erfolge erzielt. Wenn die Sochsen des Gebiets je 1 000 Rubel Produktionsgrundfonds landwirtschaftlicher Bestimmung in vergleichbaren Preisen nur für 206 Rubel das Bruttoprodukt herstellen, so die Produktionssochsen der spezialisierten Wirtschaften 1 350 Rubel, d. h. sie ist 6,5mal höher.

Insgesamt betrug der Gewinn von 4000 Vieheinheiten in der spezialisierten Wirtschaftsvereinigung 3 719 000 Rubel, was mehr ist als von Plan vorgesehen war.

'FREUNDSCHAFT': Gegenwärtig verläuft der Prozess der Vereinigung der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion hauptsächlich in den Kanälen des Prozents in Zukunft ein regionales Niveau erreichen? Wenn ja, welche Formen der Vereinigungen können dann den Vordergrund bekommen?

J. SAKSCHESKI: Das neue Planjahrfrist legte den Anfang der Verbindungen der landwirtschaftlichen und industriellen Arbeit. Im zehnten Planjahrfrist werden sie noch enger werden. Gegenwärtig verläuft der Prozess der Vereinigung der Agrar- und Industrieproduktion tatsächlich locker, aber im weiteren wird es sich zu einem regionalen Niveau erheben.

Die Formen und Arten der Vereinigungen vom agrarindustriellen Typ sind sehr mannigfaltig. Eine solcher Formierungen ist das Kombinat. Als beispielgebendes Muster kann der Sochse-Betrieb dienen.

An der Spitze jedes agrarindustriellen Betriebs steht der Direktor, der für den Sachverhalt in der Wirtschaft die volle Verantwortung trägt. Die Hauptspezialisten (die Agronomen, Ingenieure, Zootechniker) garantieren die exakte Arbeit der Unterabteilungen. Insgesamt ist die Organisationsstruktur in der Re-

Die Ländliche Technische Berufsschule „Leninscher Komsomol Kasachstans“ in Semiosjornoje zählt zu den ältesten im Land. An die 40 Jahre lang hat hier jeder für die Landwirtschaft ausgebildet. In dieser Zeit haben über 21 000 Mechanisatoren und Arbeiter anderer weitverbreiteter Berufe diese Schule beendet. Allein im neunten Planjahrfrist waren es 2 343 Jungarbeiter, 676 Schulabgänger haben zugleich mit dem Beruf auch Mittelschulbildung erworben.

An diesem Tag ging es im Rayonkulturhaus sehr lebhaft zu. Festlich gekleidete Mädchen und Jungen kamen zur Unionskomsomolversammlung der Grundorganisation des Komsomol der Sowjetunion der Ländlichen Technischen Berufsschule in Semiosjornoje, Preisträger des Leninschen Komsomol, der Versammlung wohnten in den letzten Schulabgänger verschiedener Jahre.

Einmütig wird die Tagesordnung bestätigt. Die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU erfüllen.

Tiefe Bewegung klang in der Rede der Abgängerin dieser Schule, Frau Maria Weber mit dem Gegenwärtig im Sowchos „Schoptkowski“ den Traktor steuert. Noch Ende der 40er Jahre hat sie hier gelernt. Gerade hier begann ihr Weg ins große Leben. Gekrönt wurde sie mit Orden und Medaillen für heldenmütige Arbeit ihrer Brust. Zweimal war sie Teilnehmerin der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR. Ihr wurde der Titel „Verdienter Traktorist der Kasachischen SSR“ verlie-

hen. In Mutters Fußtapfen trat ihr Sohn, der diese Berufsschule ebenfalls beendete und Mechanisator wurde.

„Es gibt keine höhere Ehre als Ackerbauer zu werden. Ihr habt den richtigen Weg gewählt, liebe Jungen und Mädchen. Halte hoch die Ehre Erarer Berufsschule“, sagte Maria Karlowna.

An jenem Tag war es ein wahrer Feiertag in der Berufsschule. Für den großen Beitrag zur Ausbildung von qualifizierten Kadern für die Landwirtschaft wurde der Ländlichen Technischen Berufsschule in Semiosjornoje das Diplom und Abzeichen des Preisträgers des Leninschen Komsomol überreicht.

Ich interessierte mich für die Geschichte dieser Lehranstalt. Jaja, gerade für die Geschichte



Hochproduktive Arbeit leistet alljährlich während der Feldarbeit die Traktoristin Lydia Schmidt aus dem Sowchos „Terowski“ Rayon Krasnoarmejsk. Gebiet Kokshetau. Die Tagesleistung erfüllt sie mit ihrem Traktor K 700 zu 150-170 Prozent.

UNSER BILD: Traktoristin Lydia Schmidt

Foto: A. Cholin

WIEDER hast du mit ihnen zu tun, Emanuel Emanuelowitsch? „Wundern sich seine Kameraden, die Mechanisatoren, über die Schlüssel-Vertrauen. Er glaubt an ihre Kräfte, an ihren Mut und dieses Vertrauen wird nicht leicht zu verlieren. Doch diesmal schlug die Welle über den Damm.“

„Und ihr selbst? Seid wohl als fertige Ackerbauern vom Himmel gefallen? Wie lang ist es her, das man manchmal von euch wie eine Klette festhängen. Die Handumdrehen sollte alles klar und gemästelt sein. Und diese Kerlechen da, die von heute auf morgen in den Ackerbau ihr habt eine Rauepause, doch die Schüler bleibe beim Traktor. Wollen mal sehen, wer es noch weiter bringt!“

gewöhnlich von einem besonderen Schlüssel, den der Pädagoge bereit haben soll. Emanuelowitsch nennt sich dieser Schlüssel-Vertrauen. Er glaubt an ihre Kräfte, an ihren Mut und dieses Vertrauen wird nicht leicht zu verlieren. Doch diesmal schlug die Welle über den Damm.

Emanuel Emanuelowitsch ist unter der Jugend populär. Davon spricht auch die Tageszeitung. In der Brigade zur Heumahd bedeutend mehr Jungen wollten, als man sogar bei einer Arbeit in zwei Schichten benötigt hätte. Da werden alle Hebel angesetzt, um zu Onkel Emanuel zu kommen. Zuerst muß Papa beim Brigadier sein Wort sprechen. Doch auch Vaters Autorität hält da nicht immer stand, denn

Lehrmeister — das klingt!

Die Berufung

Ähnliche Gespräche wurden aber seltener im Sowchos „Scharjyski“. Ist man es gewohnt, daß der Leiter der ersten Brigade Emanuel Scherf ständig mit den Jugendlichen zu tun hat und als Lehrmeister Nr. 1 gilt. Gerade bei ihm lernen die Jungen, die sich in der Regel für die Technik interessieren. Er erzieht ihnen das richtige Verhalten zum heimatischen Boden an, das aus dem warmen Gefühl entspringt. Ich möchte es mit Inniger Anhänglichkeit vergleichen — die der wahre Landmann für den Acker empfindet. Das erste, das sie erwerben, ist die tiefe Achtung für den Beruf des Ackerbauers. Doch das ist sozusagen die sittliche Seite seiner Erziehung. Die praktische, die von unmittelbarer Bedeutung für die Produktion ist, besteht darin, daß die meisten Schüler der Mittelschule in Andrejka, Rayon Russawjewa, die den Mechanisatorberuf meistern, bis Emanuel Scherf zu werden haben. Die heutigen Mechanisatoren, die vor ein- zwei Jahren noch die Schulbank drückten, sowie die Jungen, die jetzt ihre Sommerferien auf den Feldern des heimatischen Sowchos verbringen, schätzen Brigadier Scherf als Lehrer und älteren Kameraden.

Die Heumahd hat begonnen. Da machen die Jungen, die Mechanisatoren einig. Natürlich sind sich die Halbwüchsigen nicht selbst überlassen. Sobald es irgendwo hapert, ist der Brigadier sofort zur Stelle. Da hockt er vor den auseinandergemommenen Maschinenteilen, gerade so abschießt wie die Jungen. Dabei ist ein Lehrer den Schüler zum selbständigen Denken anleitet, so nimmt auch Emanuel Scherf gleich die Lösung auf sich. Man muß nicht auf den Kopf gefallen sein, gerade so wie bei der Mathematik. Und bei allem — Qualität, das ist Gesetz.

Der Brigadier hat bemerkt, daß die Heumahdmaschine stellenweise Grasstreifen stehen läßt. Das geht nicht. Der Traktor wird gestoppt, und der stolze Mechanisator „antrönd“. Er erkennt, warum und wie es kommt, daß nun wieder alles am Schürhaken läuft. Das erklärt der Lehrmeister unumstündlich, und der Junge hat's bald heraus.

Einfach scheint das nur auf den ersten Blick. Jungen sind Jungen, und sehr bald ist man geneigt, ihnen den Zettel „Schwierige“ anzuhängen. Die Charaktere sind verschieden, unterschiedlich die Fähigkeiten und der Fleiß. Da spricht man

„Früh gart der Junimorgen. Wenn die Tautropfen auf den in der Nacht abgekühlten Boden fallen, steht der Brigadier auf. Ein aufmunterndes „Guten Morgen!“ ruft er. Der Lehrmeister überprüft, ob auch alle einsatzbereit ist. Emanuel Scherf ist zufrieden. Er geht die Jungen wecken.“

Es ist Zeit...

N. HILDEBRANDT

Gebiet Kokshetau

Sieger ist der Sowchos „Kapitonowski“

Die Viehzüchter des Sowchos „Kapitonowski“ haben im neuen Planjahrfrist einen guten Start gemacht. Die Wirtschaft hat die Wirtschaft mit 1 900 Zentner Milch überboten, ist Sieger des Gebietswettbewerb geworden. In sechs der besten Wanderrinder des Gebiets Zelino-grad gebrüt wurde.

Besonders gut geht die Arbeit auf der Farm „XXV. Parteitag“. Hier behauptet die Melkerin Frieda Schebte, die die Milchproduktion im Gebiet Nordkasachstan haben seit Jahresanfang über 12 000 Zentner Milch gemolken. Das übertrifft bedeutend die Ergebnisse des vergangenen Jahres.

In der Wirtschaft arbeiten zahlreiche vortreffliche Melkerinnen und Viehzüchter. Über 18 Jahre arbeiten Frieda Schebte und Eva Boger auf der Farm, etwas weniger — Beate Dederer und Lilli Boger. Jede von ihnen plant und führt monatlich ein 2 000-1 300 Kilo Milch je Furagekilo gemolken. Den Ton im sozialistischen Wettbewerb geben Eva Kesh und Christine Wagner an. Jede von ihnen hat 1 564 Kilo

Gekonnt organisiert

Milch je Kuh auf ihrem Konto. „Die Spezialisten und Feldwirte haben im Voraus an die Versorgung der Tiere mit genügend Grünfuttermitteln für die Weideweide gedacht. Rechtzeitig wurden Melkplätze für den Sommer eingerichtet“, sagte der Kolchosvorsitzende Michael Adam.

In der Viehzucht wurde eine Praxist Gruppe geschaffen, die von der Brigadier Hans Boger geleitet wird. Es wurden Aufgaben für jede Melkerin und jeden Hirten einzeln und für das Farmkollektiv im ganzen für jeden Tag, jede Dekade und jeden Monat an der Weideweide festgelegt. Seit täglich wird das Fazit der geleisteten Arbeit gezogen, die Ergebnisse werden skrupulös analysiert. Das Kollektiv der Kolchosfarm übernahm die soziale Verpflichtung, in der Weideweide 1 200-1 400 Kilo Milch je Kuh zu melken.

F. SCHULZ

In den Bruderländern

Wichtigste Bauobjekte des Jahres

PRAG. Über 150 Milliarden Kronen stellt der tschechoslowakische Staat in diesem Jahr für den Bau neuer Betriebe bereit. Die Grundmittel werden für die Entwicklung der führenden Zweige der Ökonomie ...

Der größte energetische Bau des Jahres ist das zweite Atomkraftwerk in Jaslowsk-Bogunita in der Slowakei, das mit Unterstützung der Sowjetunion errichtet wird.

Zu Ehren der Helden

WARSAU. Einige Kilometer von der polnischen Stadt Minsk-Mazowiecki — im Dorf Gilmak — steht ein Denkmal der Familie Nalazkow, die von den Faschisten erschossen wurde. In den Jahren des zweiten Weltkrieges war ihr Haus ein konspirativer Treffpunkt ...

Am Denkmal kann man immer Blumen sehen — ein Teil der Achtung für die Gefallenen. Den Namen der heroischen Familie trägt das Kombinat für Berufsausbildung Nr. 3 in der Stadt Minsk-Mazowiecki.

In Betrieb genommen

BUKAREST. Die Bauleute der Kaskade von Wasserkraftwerken am Fluß Argeba haben einen neuen Arbeitsstapel errungen. Bei der Siedlung Merisani wurde die vorletzte von den stehenden hier im Bau begriffenen Kraftwerken in Betrieb gesetzt.

Der Bau der Kaskade von Wasserkraftwerken am Gebirgsfuß begann 1951. Mit dem Abschluß der Bauarbeiten wird sich der Volkswirtschaft über 500 Megawatt Elektroenergie im Jahr liefern. Die am Argeba gebauten Staubecken werden ermöglichen, ungefähr 100 000 Hektar Ländereien zu bewässern.

Durch gemeinsame Bemühungen

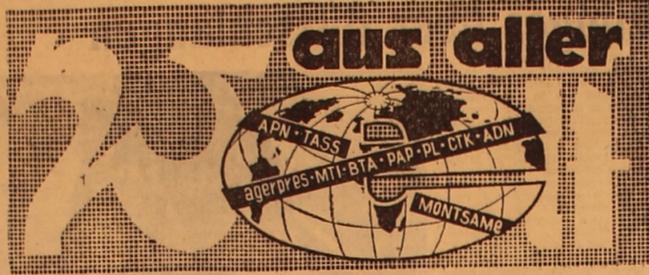
BERLIN. Die Umladung von Schüttgut, hauptsächlich von Kohle und Erz, wird sich im Hafen Rostock in Zukunft von 3,5 bis 5,5 Millionen Tonnen im Jahr vergrößern. Solch eine Vergrößerung der Durchlaufkapazität des „Hauptsektors“ der DDR wird dank der Errichtung einer mechanisierten Komplexes für Entladung von Schiffen möglich sein ...

Die Tschechoslowakei, an die die meisten Meeresfrachtgüter über Rostock gelangen, wird die Ausrüstungen für die zweite Folge dieses gemeinsamen Objekts liefern und montieren.

Warna ist eine der schönsten Städte des sozialistischen Bulgariens, ein wichtiges Industriezentrum mit einem großen Seebad, ein beliebter internationaler Kurort. Das ist eine Stadt mit breiten, sehr belebten Straßen, komfortablen Hotels und Wohnungen. Es ist eine Freude, hier zu leben und zu arbeiten und für die zahlreichen Gäste — auch sich zu erleben.

UNSER BILD: Wohnkomplex „Die Möwe“ in Warna

Foto: TASS



Lage in Peru

Der Ministerpräsident hat für das ganze Land den Ausnahmezustand verhängt. Die Vollmacht ist den Befehlshabern der Militärbezirke übertragen worden. Für 30 Tage sind die verfassungsmäßigen Garantien außer Kraft gesetzt worden. Dem Kriegsministerium, den Ministerien für Luft- und Seestreitkräfte, für innere Angelegenheiten und der Polizei wurden Vollmachten gewährt, die erforderlich sind, um die Einhaltung des Ausnahmezustands zu befehlen.

Diese Maßnahmen wurden im Zusammenhang damit getroffen, daß die reaktionären und ultralinken Kräfte in mehreren Gebieten des Landes, so in der Hauptstadt, gegen die Regierung Unruhen und Manifestationen provoziert. Als Anlaß benutzten sie den Beschluß der Regierung, Maßnahmen zu ergreifen, die auf Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten gerichtet sind.

Vorständer des Ministeriums und Kriegsminister Jorge Fernandez Maldonado kritisierte scharf die Umtriebe der Reaktion, die Versuche, die Bemühungen der Regierung zur Überwindung der Schwierigkeiten und zur Errichtung einer neuen Gesellschaft in Peru zu beeinträchtigen. In einer Ansprache im Nationalen Rundfunk und im Fernsehen forderte er die Bevölkerung auf, für die Maßnahmen der Regierung Verständnis aufzubringen.

Der Ministerpräsident sagte, die Regierung habe sich gerufen gesehen, diese Maßnahmen zur Lösung der wirtschaftlichen Probleme zu treffen. Die Maßnahmen sollen in nächster Zeit zum Aufschwung in der Wirtschaft führen, wonach die Verteilung des Prozesses der revolutionären und sozialökonomischen Umgestaltungen fortgesetzt werden können.

Die herrschenden Kreise der bürgerlichen Länder sind bestrebt, das Weltkräftes, das bereits niedergesehene Ausmaß erreicht hat, aufzuzeihen. (Aus Zeitungen)



Zeichnung: W. Schwan

Luftpiraterie verurteilt

Die Arabische Liga hat in einer in Kairo verbreiteten Erklärung mit Nachdruck die Entführung eines französischen Flugzeuges als einen terroristischen Akt verurteilt, der den Interessen des arabischen Volkes von Palästina schadet.

Entsprechend einer internationalen Konvention über die Bekämpfung der rechtswidrigen Inbesitznahme von Luftfahrzeugen wird die Entführung von Passagierflugzeugen als verbrecherischer Akt der Luftpiraterie bezeichnet.

Eine Gruppe bewaffneter Personen hätte vor kurzem ein Flugzeug der französischen Flugsellschaft Air France entführt, das sich auf der Route Tel-Aviv — Athen — Paris befand. Die Luftpiraten zwangen die Besatzung des Flugzeuges, (an Bord befanden sich 246 Fluggäste), in der Hauptstadt von Uganda zu landen.

Die Entführer verlangten von den Behörden Israels, der BRD, Frankreichs, der Schweiz und Kenias, die in ihren Ländern inhaftierten Palästinenser freizulassen. Sie drohten, das Flugzeug zusammen mit den Passagieren in die Luft zu sprengen, falls ihr Ultimatum nicht angenommen wird. Nach langen Verhandlungen willigten die Entführer schließlich ein, alle Geiseln, bis auf die 80 israelischen Bürger sowie die Flugzeugbesatzung, freizulassen.

Dessengungeachtet, daß die amerikanische Verfassung und eine Vielzahl in den letzten Jahren angenommener Beschlüsse die Rassendiskriminierung „verboten“ verpflügt, sie immer noch 28 Millionen Amerikanern mit schwarzer Hautfarbe das Leben, laut offiziellen Angaben hat ein gegenwärtig zur Welt gekommenes schwarzes Kind zweimal weniger Chancen, Mittelschulbildung zu erwerben, dreimal weniger, ein Spezialist zu werden und zweimal mehr Chancen, arbeitslos zu werden als ein demselben Tag geborenes weißes Kind.

Worin liegt der Grund der Lebensqualität des amerikanischen Rassismus? Die Ideologen des Imperialismus suchen diese Frage für sie schmerzhaften Fragen zu beantworten und behaupten, es liege durchaus nicht an der Gesellschaftsordnung der USA, sondern an der biologischen Natur. Der Psychologe des Menschen seien schon von der Geburt an Rassenhab eigen. Jedem Menschen seien von der Geburt an festbestimmte Instinkte und Reaktionen eigen, behauptet der amerikanische Psychologe E. Bogardus.

Regierungskrise in Spanien

Der Vorsitzende der Regierung Spaniens, Carlos Arias Navarro, hat seinen Rücktritt eingelegt, der von König Juan Carlos angenommen wurde. Nach den geltenden Bestimmungen führt die Demission des Regierungschefs automatisch zum Rücktritt des gesamten Kabinetts. Wie hiesige Beobachter feststellen, kam der Rücktritt Navarros selbst den Regierungsmitgliedern überraschend, obwohl Gerüchte von einer möglichen Regierungskrise schon seit langem in Umlauf waren.

Seinen Rücktritt begründete Navarro mit persönlichen Motiven. Nach Ansicht der Presse aber geht die Regierungskrise in erster Linie auf die Unfähigkeit seines Kabinetts zurück, die vor dem Lande stehenden komplizierten politischen und sozialen Probleme zu lösen.

Wie bekannt wurde, fand am Freitagabend eine Sitzung des Rates des Königreichs statt. Seine Mitglieder haben drei Kandidaten für das Amt des Regierungsvorsitzenden bestimmt, unter denen König Juan Carlos den Rücktritt wählen soll.

Falls Juan Carlos keinen der Kandidaten akzeptiert, wird der Rat erneut zusammenkommen müssen, um drei andere Kandidaturen zu erörtern.

Ministerpräsident Lopo do Nascimento hat die Umtriebe der inneren und äußeren Reaktion gegen die VR Angola entlarvt. Auf einer Pressekonferenz in Mputo erklärte der angolanische Regierungschef, die Banden der Marfometengruppe FNLA hätten ihre provokatorischen Aktionen im äußersten Norden Angolas akkumuliert. Truppenkontingente der internationalen Flannanzollkräfte, die den Rassismus für die grausame Ausbeutung der Afrikaner nutzt.

In dieser oder jener Art kommt die Rassendiskriminierung in der Welt des Imperialismus überall zum Vorschein. In Großbritannien, Frankreich, in der BRD und in anderen westeuropäischen Ländern vertritt sie in der Lage von Menschen, „zweiter Sorte“ Millionen Arbeiter aus Afrika, Asien, beraubt sie ihrer Bürgerrechte und niedrig bezahlt ihre Arbeit. In Kanada und Australien leiden unter der Rassendiskriminierung die Ureinwohner. Selbst in Israel und in dem von ihm okkupierten Territorium schafft die zionistische Rassistenpolitik unträgliche Lebensbedingungen für die Araber.

Das System der Rassendiskriminierung in den USA bildet ein organischer Bestandteil der gesellschaftlichen Verhältnisse gerade deshalb, weil der Imperialismus es ständig regeneriert, es an die veränderten Verhältnisse anzupassen, zu modernisieren, es in neue Formen zu kleiden sucht, die mit der bürgerlichen Demokratie verträglich sind und zugleich die rücksichtslose Ausbeutung der Neger fortzusetzen gestatten.

Obwohl der Rassismus je nach den konkreten Verhältnissen in verschiedenen Formen zutage tritt, ist der Imperialismus ständig sein wichtigster Inspirator. Die Rassistenregime der Republik Südafrika und Rhodesien existieren allein dank der tiefgehenden Interessiertheit des Weltimperialismus daran, der Hauptzweige der Ökonomie dieser Staaten kontrolliert. Die amerikanischen Investitionen in der Republik Südafrika belaufen sich auf über 1 Milliarde Dollar. Die englischen machen etwa 3

Staatlicher Aufbau der SR Vietnam

Das vereinte Vietnam heißt am Freitag Sozialistische Republik Vietnam. Das hat die Nationalversammlung des Vereinten Vietnam auf ihrer ersten Tagung beschlossen.

Somit ist der Traum der Millionen vietnamesischen Patrioten, die seit vielen Jahren heroisch für ein einheitliches, freies, unabhängiges und sozialistisches Vietnam gekämpft und den aggressiven Kräften der Imperialisten und ihrer Kreaturen eine Niederlage beigebracht haben, in Erfüllung gegangen.

Gemäß Beschluß der Nationalversammlung hat die Sozialistische Republik Vietnam die Staatsflagge, die Hymne und das Staatswappen der DRV übernommen, dieses allerdings mit einer neuen Inschrift: Sozialistische Republik Vietnam. Als Hauptstadt ist Hanoi bestätigt worden.

Auf der Tagung wurde ferner offiziell beschlossen, Saigon in Ho-Chi-Minh-Stadt umbenennen. Bis zur Ausarbeitung einer Verfassung gilt die am 1. Januar 1960 in Kraft getretene DRV-Verfassung als Grundgesetz des neuen Staatswesens. Der Entwurf der neuen Verfassung soll von einem 36köpfigen Sonderkommission unter Vorsitz von Truong Tinh ausgearbeitet werden.

Die staatlichen Organe der SR Vietnam sind: die Nationalversammlung und ihr Ständiger Ausschuss, der Präsident der Republik und zwei seine Stellvertreter, die Regierung (Regierungsrat), der Rat für Landesverteidigung, das Oberste Volksgericht und die Oberste Volksstaatsanwaltschaft. Es ist beschlossen worden, Ausschüsse der Nationalversammlung einzusetzen.

Zum Präsidenten der SR Vietnam ist einstimmig Ton Duc Thang gewählt worden. Die Vizepräsidenten sind Nguyen Luong Bang und Nguyen Huu Thon. Truong Tinh ist Vorsitzender des Ständigen Komitees der Nationalversammlung und Pham Van Dong Ministerpräsident.

Pham Van Bath und Tran Huu Die sind zu den Vorsitzenden des Obersten Volksgerichts bzw. der Obersten Volksstaatsanwaltschaft ernannt worden.

In Hanoi finden starkbesuchte Meetings statt, gewidmet der Wiedererrichtung Vietnams des in

UNSER BILD: Während eines Meetings

Foto: TASS



Massenverhandlungen fortgesetzt

In Sweto und in mehreren anderen afrikanischen Gebieten Südafrikas werden die Verhandlungen von Gegnern der rassistischen Ordnung fortgesetzt.

Nach Berichten aus Südafrika bestätigte dies der Chef der Sicherheitspolizei von Pretoria, Oberst Broodrick. Er teilte ferner mit, daß im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen in Sweto und in anderen Ortschaften, wo die Polizei bekanntlich ein Blutbad angerichtet hatte, weiterhin Verhandlungen bevorstehen. Zur Zeit beläuft sich die Zahl der in Gefangnisse geworfenen Menschen auf mehr als 1 000, unter denen Schüler, Arbeiter, Vertreter der Intelligenz und der Kirche zu sehen sind.

Die Willkür, die in diesen Tagen in dem rassistischen Reich herrscht, zeigt die von der Forster-Regierung, die von den USA und anderen NATO-Staaten unterstützt wird, zum Terror greift und die bürgerliche Verbrechen begeht, um das verhaßte Apartheid-System zu retten.

Die großen revolutionären Wandlungen, die sich in der Welt im letzten Jahrzehnt vollzogen, haben die sozialen und nationalen Rassenunterschiede auf den endlosen Welten des Planeten erst untergraben. Gegenwärtig ist der Rassismus nur in zwei Staaten — der Republik Südafrika und in Rhodesien — gesetzlich Grundlage der Staatsregimes. In den anderen imperialistischen Staaten ist die Rassendiskriminierung rechtlich verboten, aber in der Praxis wird sie durch die verschiedensten Methoden der Unterdrückung der Bevölkerung konkretisiert.

Die gegenwärtige Wirklichkeit zeigt jedoch, daß weder allgemeine noch Sonderrechte der Arbeiterklasse, die die realen Bedingungen für die Liquidierung des Rassenjochs, der menschenfeindlichen Ideologie und gegenwärtigen Rassismus gewährleisten können. In dieser Beziehung sind die USA charakteristisch als das größte und reichste der kapitalistischen Länder, der Leader der sogenannten „freien Welt“, der Staat, der dieser Tage sein 200. Gründungsjahr begangen hat.

Dessengungeachtet, daß die amerikanische Verfassung und eine Vielzahl in den letzten Jahren angenommener Beschlüsse die Rassendiskriminierung „verboten“ verpflügt, sie immer noch 28 Millionen Amerikanern mit schwarzer Hautfarbe das Leben, laut offiziellen Angaben hat ein gegenwärtig zur Welt gekommenes schwarzes Kind zweimal weniger Chancen, Mittelschulbildung zu erwerben, dreimal weniger, ein Spezialist zu werden und zweimal mehr Chancen, arbeitslos zu werden als ein demselben Tag geborenes weißes Kind.

Worin liegt der Grund der Lebensqualität des amerikanischen Rassismus? Die Ideologen des Imperialismus suchen diese Frage für sie schmerzhaften Fragen zu beantworten und behaupten, es liege durchaus nicht an der Gesellschaftsordnung der USA, sondern an der biologischen Natur. Der Psychologe des Menschen seien schon von der Geburt an Rassenhab eigen. Jedem Menschen seien von der Geburt an festbestimmte Instinkte und Reaktionen eigen, behauptet der amerikanische Psychologe E. Bogardus.

Umtriebe der Reaktion entlarvt

Ministerpräsident Lopo do Nascimento hat die Umtriebe der inneren und äußeren Reaktion gegen die VR Angola entlarvt. Auf einer Pressekonferenz in Mputo erklärte der angolanische Regierungschef, die Banden der Marfometengruppe FNLA hätten ihre provokatorischen Aktionen im äußersten Norden Angolas akkumuliert. Truppenkontingente der internationalen Flannanzollkräfte, die den Rassismus für die grausame Ausbeutung der Afrikaner nutzt.

In dieser oder jener Art kommt die Rassendiskriminierung in der Welt des Imperialismus überall zum Vorschein. In Großbritannien, Frankreich, in der BRD und in anderen westeuropäischen Ländern vertritt sie in der Lage von Menschen, „zweiter Sorte“ Millionen Arbeiter aus Afrika, Asien, beraubt sie ihrer Bürgerrechte und niedrig bezahlt ihre Arbeit. In Kanada und Australien leiden unter der Rassendiskriminierung die Ureinwohner. Selbst in Israel und in dem von ihm okkupierten Territorium schafft die zionistische Rassistenpolitik unträgliche Lebensbedingungen für die Araber.

Das System der Rassendiskriminierung in den USA bildet ein organischer Bestandteil der gesellschaftlichen Verhältnisse gerade deshalb, weil der Imperialismus es ständig regeneriert, es an die veränderten Verhältnisse anzupassen, zu modernisieren, es in neue Formen zu kleiden sucht, die mit der bürgerlichen Demokratie verträglich sind und zugleich die rücksichtslose Ausbeutung der Neger fortzusetzen gestatten.

Obwohl der Rassismus je nach den konkreten Verhältnissen in verschiedenen Formen zutage tritt, ist der Imperialismus ständig sein wichtigster Inspirator. Die Rassistenregime der Republik Südafrika und Rhodesien existieren allein dank der tiefgehenden Interessiertheit des Weltimperialismus daran, der Hauptzweige der Ökonomie dieser Staaten kontrolliert. Die amerikanischen Investitionen in der Republik Südafrika belaufen sich auf über 1 Milliarde Dollar. Die englischen machen etwa 3

wies darauf hin, daß „die FNLA-Banden ihre Aktivitäten nach dem Zaire-Besuch des USA-Außenministers Henry Kissinger bedeutend verschärft haben. Wir haben gewichtige Beweise dafür, daß die Aktivitäten der Umtriebe fortgesetzt werden, die ein Resultat dieses Besuchs sind.“

Gegenwärtiger Rassismus: Ideologie, Politik, Praxis

Milliarden aus in Rhodesien werden über 80 Prozent des investierten Kapitals von ausländischen Monopolen kontrolliert. Die höchste Macht im „weißen Afrika“ gehört im Grunde genommen der internationalen Flannanzollkräfte, die den Rassismus für die grausame Ausbeutung der Afrikaner nutzt.

In dieser oder jener Art kommt die Rassendiskriminierung in der Welt des Imperialismus überall zum Vorschein. In Großbritannien, Frankreich, in der BRD und in anderen westeuropäischen Ländern vertritt sie in der Lage von Menschen, „zweiter Sorte“ Millionen Arbeiter aus Afrika, Asien, beraubt sie ihrer Bürgerrechte und niedrig bezahlt ihre Arbeit. In Kanada und Australien leiden unter der Rassendiskriminierung die Ureinwohner. Selbst in Israel und in dem von ihm okkupierten Territorium schafft die zionistische Rassistenpolitik unträgliche Lebensbedingungen für die Araber.

Das System der Rassendiskriminierung in den USA bildet ein organischer Bestandteil der gesellschaftlichen Verhältnisse gerade deshalb, weil der Imperialismus es ständig regeneriert, es an die veränderten Verhältnisse anzupassen, zu modernisieren, es in neue Formen zu kleiden sucht, die mit der bürgerlichen Demokratie verträglich sind und zugleich die rücksichtslose Ausbeutung der Neger fortzusetzen gestatten.

Obwohl der Rassismus je nach den konkreten Verhältnissen in verschiedenen Formen zutage tritt, ist der Imperialismus ständig sein wichtigster Inspirator. Die Rassistenregime der Republik Südafrika und Rhodesien existieren allein dank der tiefgehenden Interessiertheit des Weltimperialismus daran, der Hauptzweige der Ökonomie dieser Staaten kontrolliert. Die amerikanischen Investitionen in der Republik Südafrika belaufen sich auf über 1 Milliarde Dollar. Die englischen machen etwa 3

J. OGANISJAN, Kandidat der Geschichtswissenschaften

